Klick : wir sind bedroht!

Autor(en): **Bichsel, Ruedi / Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 27

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-607433

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wir sind bedroht!

IVAN RASCHLE / ERNST FEURER-METTLER

Klick

Der unbestechliche Blick auf das Zeitgeschehen

Bongozahl der Woche
1 - 7 - 94

■ VON RUEDI BICHSEL

Es stimmt nicht, dass der Geheimdienst nur sinnlos in der Gegend herumschnüffelt. Im Gegenteil. Wie ein von der Wochenzeitung *Cash* enthüllter geheimer Bericht zuhanden des Bundesrates aufzeigt, ist unser Land bedroht. Von innen wie von aussen. Die Lage ist ernst, und es muss etwas gegen den Untergang der Eidgenossenschaft unternommen werden. Dringend. Dafür kämpfen an vorderster Front die seit der Fichenaffäre zu Unrecht geächteten Agenten des schweizerischen Geheimdienstes.

Wenn auch nur eines der 31 Geheimdienst-Szenarien eintritt, ist es schlecht bestellt um die Schweiz. Die auf uns lauernden Gefahren reichen von Wirtschaftskriminalität über brutale Ausländer bis hin zu Chemieunfällen und nuklearen Katastrophen wie jene von Tschernobyl.

An den Tag gebracht haben das die Geheimdienstleute des Eidgenössischen Militärdepartements. Jene Leute also, denen in letzter Zeit immer Unfähigkeit und Dilettantismus vorgeworfen wurde. Dass die Mannen von Divisionär Peter Regli, Chef des Geheimdienstes, aus der Fichenaffäre gelernt haben und nun äusserst sinnvolle Arbeiten verrichten, zeigt ihr Geheimbericht zuhanden des Bundesrates. In diesem über 100 engbeschriebenen Seiten starken Dokument zählen die Agenten alle Gefahren auf, die unser Land bedrohen.

Zum Beispiel Ausländer, die sich gegen die angeblich aufkeimende – von ihnen selbst und linken Kreisen aufgebauschte und/oder forcierte – Fremdenfeindlichkeit wehren. Wohl bald mit Waffengewalt, wie der Geheimdienst vermutet. Oder – ebenfalls aus dem Ausland importierte – Seuchen wie Malaria und Aids, gegen die kein einheimisches Kraut gewachsen ist. Weitere, zum Teil nicht bloss durch Fremde verschuldete Gefahren sind: Erdbeben, Trockenheit, Talsperrenbrüche, Treibhauseffekt etc.

Grosse Gefahrenherde sind in den Augen der Schweizer Agenten die Grosskonzerne (Korruption, Unterwanderung der Politik) sowie die chemische Industrie (Unfälle im Umkreis von ca. 3,75 km, wie z.B. in Schweizerhalle), und Atomkraftwerke (Nuklear-Gau mit unbestimmtem Auswirkungsradius).

Gegen diese Gefahren gilt es sich laut EMD nicht nur zu schützen, dagegen müsse im Interesse der Landesverteidigung auch etwas unternommen werden. Was genau, schlägt die Strategiegruppe Security-Management des EMD in einem ebenfalls geheimen Führungspapier vor. KLICK präsentiert die operativen Kernpunkte:

- **Verstärkte oder totale Überwachung der ausländischen Bevölkerungsteile und deren Sympathisanten**
- **Observierung grosser Konzerne in Industrie und Wirtschaft durch V-Leute des EMD. Staatliche Oberaufsicht über alle Betriebe und deren Personal**
- **Offenlegung von Interessenbindungen der Parlamentarier**
- **Verlagerung chemischer Betriebe in Industriegebiete des Auslands mit mind. 10 km Grenzabstand zur Schweiz.**
- **Sofortige Stillegung der Kernkraftwerke bwz. deren Überwachung durch Spezialeinheiten des Geheimdienstes und Verlagerung der Stromproduktion in Entwicklungsländer (Vernetzung: Entwicklungshilfe, d.h. Geldspenden für die 3. Welt können für die Innere Sicherheit verwendet werden**
- **Bau von neuen Talsperren und Autobahnen zur Eindämmung bzw. Kanalisierung von Sturzfluten (Vernetzung: Arbeitsbeschaffung, sinnvolle Beschäftigung für Erwerbslose und ev. für Gastarbeiter**
- **Kontrolle und Rationierung des gesamten Verkehrs durch den Geheimdienst**

S'Chröttli verrät Geheimdienst-szenarium Nr. 32:
Der *Nebelspalter* übernimmt die Regierung und verbietet alle anderen Zeitschriften

Mit diesen ersten Massnahmen hoffen Divisionär Reglis Agenten, der Situation Herr zu werden. Dazu der stellvertretende Geheimdienstchef Brigadier Bachofen: «Wir haben den Ernst der Lage erkannt und sind gewillt, hart durchzugreifen. Leider ist dazu die Wiederinbetriebnahme unseres Kontrollapparates nötig.»

Den Vorwurf, der Geheimdienst habe all diese Szenarien frei erfunden, um seine Notwendigkeit zu beweisen, weist Bachofen barsch zurück: «Die Tatsache, dass unsere Forderungen voll mit jenen von sogenannt progressiven Gruppen übereinstimmen, gibt uns recht.»